

der größten Regenfreunden Englands, Lady Marc. Beresford, soll nicht weniger als 150 Tagen ihr Eigen nennen, von denen jede 4000 M. kostete, so daß also diese förmliche Regenkerbe einen Wert von 600 000 M. repräsentiert. Eine andere englische Regenfreundin, die Herzogin von Bedford, besitzt zwei prächtige logenartige blaue Regen, für die ihr schon 5000 M. geboten wurden; trotzdem gab sie sie nicht her, weil sie für diese Summe zwei gleiche prächtige Tiere nicht mehr erhalten würde. Die schönsten Regen soll aber der englische Gesandte in Paris, Lord Dufferin, haben, nämlich zwölf ganz gleiche schneeweiße Tiere, denen der Aufenthalt in seinem Arbeitszimmer gestattet ist und für die er das nette Stämmchen von 25 000 M. bezahlt hat. Diese beträchtliche Summe haben die Tiere aber durch ihre seltene Schönheit wieder hereingebracht, denn Lord Dufferin erhielt für sie auf Ausstellungen an Freiern bereits das Doppelte. Man sieht, daß eine sorgfältige Pflege und verlässliche Zucht auch bei der vielfach mißachteten Gattung schöne Erfolge zu zeitigen vermag.

**Karlörche.** Eine hübsche Heilmethode hat der hiesige Orthopäde Dr. E. G. Egger aufgefunden. Ein hier lebender „Heilmittel“ Namens Egger's gegen Rheumatismus vier mit Schmelz in pulverisierter Form gefüllte Päckchen, zwei größere und zwei kleinere. Die letzteren werden in den Gelenkstücken getragen, auf den beiden größeren sollte der Leidende nachts im Bette liegen. Jeder Abnehmer mußte sich — das ist das Schönste und wohl auch neu — auf Ehrenwort verpflichten, keines der Päckchen zu öffnen und eine Urkunde unterzeichnen, daß er im Falle der Zuwendung eine Buße von 2000 M. zu entrichten habe. Der Orthopäde Dr. E. G. Egger führte diese eigentümliche Heilmethode auf ihren wahren Wert zurück. Am Dienstag morgen erkrankte sich der „Heilmittel“ in seiner Wohnung. In einem Schreiben gab er dem Oberamtsrichter Rißlein und dem Vorsitzenden des Ortsgemeindefreiwirtschaftsrates, Bürgermeister Siegrist, die den Schwundler entlarften, die Schuld an seinem Tode bei.

**Schwundler.** Am vorigen Samstag mietete ein gutgekleideter Herr, der sich als Bildhauer eines Ulmer Fabrikgeschäftes ausgab, bei einer dortigen Familie ein möbliertes Zimmer und ließ daselbst noch mit allerlei Möbeln zu. Am Dienstag wollte er seine Koffer auf der Bahn abholen und da er angeblich nur schwächeres Geld besaß, entlehnte er von der Hausfrau 6 M. Nach dem „M. U.“ wartet die Frau noch heute auf ihren Zimmerherrn, der mit dem Geld wohl vertrieben sein dürfte. Auf Anfrage stellte sich heraus, daß der Schwundler gar nicht in Ulm beschäftigt war.

**Ein neues Nahrungsmittel.** Man schreibt aus London 4. Okt.: Aus Sydenham ist dieser Tage eine erste große Ladung von Känguruhschwänzen eingelaufen. Die sind im Ladenhohl Markt ausgehüllt und finden unter den hiesigen Feinschmeckern eifrige Käufer. Der Känguruhschwanz soll nämlich eine Suppe geben, die der berühmten Ox-tail-soup in nichts nachsteht. Und auch im Preis kann es den Vergleich mit dem Ochsenschwanz wohl aushalten. Die Ladung besteht aus etlichen 1250 Kilogramm und das Duzend Schwänze kostet 12 M. Schlägt diese neue Spekulation ein, so soll das Duzend noch viel billiger werden. — Armes Känguruh!

**Wichtiger Graberfund.** In Nocera Umbra wurde vor Kurzem eine große langobarde Totenkammer aus der Zeit zwischen 650 und 700 entdeckt und vom Ministerium ist schon ein Vertrag mit den Kanbelfigern abgeschlossen, demzufolge in aller nächster Zeit die nötige

Ausgrabung erfolgen wird, da die bereits gefundenen Gegenstände von allergrößtem Werte sind und in ähnlicher Schönheit sich in keinem in- oder ausländischen Museum befinden. Dieser wurden auch zwei mit dem reichsten Schmucke ausgeschattete Leichen gefunden, die eines Langobarbischen Kitters und einer vornehmen Frau.

**Vom Rathaus.** \* Ueber nachstehende Kaufverträge wurde am Freitag den 8. Okt. d. J. das gerichtliche Erkenntnis ausgesprochen:

Gottl. Treß, Bauer hier an Joh. G. Hahn, Hofbauer hier Geb. Nr. 27 samt Gemüsegarten an der Schönbühlerstraße um 10 000 M. — Gottl. Fejer, Waldmeister hier an R. Lehmann, Gärtner hier Kellerhütte Nr. 36 und 3 ar 88 qm Land, sowie 33 ar 81 qm Gras- und Baumgarten in der oberen Au um 6300 M. — Friedr. Waj, Metzgers Konsumkasse an Chr. Sterzer, Bachmeister in Ludwigsburg, Geb. Nr. 14 der unteren Marktstraße um 6290 M. — Karl Baumann und Pauline Woss, verehel. Schlagenhäuser an Joh. Gruber, Bäcker u. Wirt hier 1/2 an Geb. Nr. 13 der Hofstraße um 6700 M. — Aug. Bagel, Heier hier an Gottl. Frig, Tagelöhner hier die Hälfte an Geb. Nr. 22 der Maubacherstraße um 2825 M. — Joh. Fejl, Bauer in Waldrems an Wilh. Fejl, Bauer das. 8 ar 18 qm Acker in oberen Beileräcker um 180 M. — sowie über 4 weitere Verträge.

**Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.** **Gannstatt 9. Okt.** Das Bahnhofs-Hotel (früher Metz) hier ist um den Preis von 173 000 M. an Frid. Horn in Murrhardt übergegangen.

**Obstpreise.** c Ulm 9. Okt. Obstmarkt auf dem Güterbahnhof. Heute sind nur 16 Wagen zugeführt. Preis per Ztr. 6 M. 60 Pf. bis 7 M.

**Guter und billiger Obstmost.** Der diesjährige Obstpreis ist bis jetzt ein ziemlich hoher und wird wohl nicht bedeutend fallen, so daß heuer wieder viel Geld aus den Läden wandert. Um diese hohen Auslagen einigermaßen zu lindern, will ein Einleider in der „F. H. Chronik“ ein Rezept fürs Mosten bekannt geben, wonach man einen billigen, gesunden und kräftigen Most bekommt, welches Rezept sich schon beim Einleider und vielen seiner Ortsgenossen seit Jahren vortrefflich bewährt hat und deshalb jedermann mit bestem Gewissen empfohlen werden darf. Zu 1 Ztr. (300 Liter oder 16 Jm) Getränk nehmen man zwei Ztr. Obst, größtenteils Apfel, welche daselbst wie sonst auch und verbringe den Most ins Faß. Wie kann 15 bis 20 Pf. Gutsucker mit heißem, jedoch nicht siedendem Wasser auf und schütte das Zuckerwasser ebenfalls ins Faß, fülle daselbst jedoch mit nicht zu kaltem Brunnenwasser auf, so daß also das Eimermaß voll wird. Nun kommen noch drei Hände voll Kochsalz aufgelöst ins Faß und zum Schluss noch für 30 bis 40 Pfennig aufgelöste Weinsäure (nicht Zitronensäure), also kann das Trinken losgehen. Das so bereitete Getränk gährt allehalb, der Most wird hell und bekommt eine Farbe wie Birnenmost. Will man einen gelben Most, so löst man 2 Pfund Gutsucker ohne Wasser bei heftigem Umrühren auf dem Feuer auf, bis er schon braun wird (vergl. Kaffeebohnenröst) und schütet diese braune Flüssigkeit ins Faß. Dadurch wird der Most gelblich. Der so bereitete Most bleibt bis zum letzten Tropfen vorzüglich, hält sich 2 Jahre lang und wird nie blau, einerlei, ob er dann goldgelb gemacht wurde oder die Farbe des Birnenmostes hat. Wer das Rezept einmal

probt hat, wird nie mehr davon abweichen. Machen wir nun die Rechnung. Nach obigen Rezept 2 Zentner Obst à 6 M.: 12 M., 18 Pf. Gutsucker (Durchschnitt obigen Zuckerquantums) à 26 Pf.: 4 M. 68 Pf., Salz für etwa 10 Pf. und für 40 Pf. Weinsäure (das 50 Pf.), also steht der Eimer Most auf nur 17 M. 18 Pf. Andersfalls aber müßte man, um einen halbwegs ordentlichen Most zu bekommen, wenigstens 5 Zentner Obst nehmen, welche wie oben berechnet à 6 M.: 30 M. kosten. Demnach ist das nach gegebenem Rezept bereitete Getränk um fast die Hälfte billiger. Zudem erspart man noch Fuhrlohn, Mostersohn und Arbeit, wenn pro Eimer nur 2 Ztr. Obst genommen werden. Der Einleider und viele seiner Ortsgenossen, die schon jahrelang nach diesem Rezept mosten, ziehen ihren also bereiteten Most dem, der von 5 und sogar 6 Ztr. Obst gemacht ist, vor. Prüfet alles und behaltet das Beste!

**Gestorben:** In Stuttgart: Sigmund Koch, fng. — Maria Wj, geb. Kühner, Rottenburg. Franz Klobus, Oefenomeier, Carlshof-Ellingen. Joh. Maier, Zugmeister a. D. Heilbronn. Louis Gons, Hiesfeld.

**Kunstmäßiges Wetter am Dienstag 11. Okt.** Für Dienstag und Mittwoch ist bei vorherrschend westlichen Winden und ziemlich milder Temperatur größtenteils bewölkt und auch zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

**Neueste Nachrichten.** **Stuttgart, 11. Okt.** Am Samstag Abend ist der um 10 Uhr 45 Min. von Stuttgart abgehende Personenzug Nr. 285 auf dem Bahnhof Radingen a. F. mit einer Maschine des Zugs 964 infolge Unachtsamkeit des Führers zusammengefahren, wobei beide Lokomotiven entgleisten. Feiger und Lokomotivführer sind verwundet, sonst hat niemand erhebliche Verletzungen erlitten, abgesehen von Fußverletzungen und geringeren Quetschungen. Es wurden sofort von Ehlingen eine größere Anzahl Arbeiter requiriert. Die nach Ehlingen fahrenden Passagiere wurden durch den Schnellzug Nr. 51 nach ungefähr einstäündigem Aufenthalt dorthin befördert, während von Stuttgart zur Beförderung der Reisenden vom Schnellzug ein Hilfszug eintraf.

**Mergentheim, 11. Okt.** Vorgehen früh 1/2 1 Uhr ging auf der Markung Landa ein Luftballon nieder, welcher einem in der Nähe befindlichen Bäckerlein einen nicht geringen Schaden verursachte. Die Insassen des Ballons, der in Leipzig aufgelassen wurde, hatten die Hoffnung, nach Nürnberg zu fahren, mußten aber davon absehen, da der Ballon verlor. Die Luftschiffer besaßen sich jedoch per Bahn nach Nürnberg, wohin auf dem gleichen Wege auch der niedergegangene Ballon dirigiert wurde. Der eine der Insassen heißt Gohard.

**Ubingen 11. Okt.** Heute Nacht brannte die große, dem Weingärtner Engel und Fuhrmann Deyhle gehörige, mit Heu und Garben vollständig angefüllte große Doppel Scheuer ab. Das Feuer dauerte von 2 bis 6 Uhr Brandstiftung wird vermutet.

**Paris, 11. Okt.** In hier kirchlichen Kreisen wird erzählt, daß R. Haarmann's Lejon, dessen Austritt aus der kath. Kirche seiner Zeit so großes Aufsehen erregte, gelegentlich seiner letzten Anwesenheit in Rom Schritte zu seiner Wiedereingliederung mit dem Katholizismus unternommen habe. Die Schritte sollen nicht ohne Erfolg geblieben sein. Ein Haupthindernis liegt noch in dem Umstände, daß Lejon verheiratet ist; doch glaubt man, die Schwierigkeiten dadurch umgehen zu können, daß man ihn zum Meroniten-Priester erwehlet. Bei diesen Priestern besteht bekanntlich das Ehekot nicht.

**Drittes Kapitel.** Bittesind war wieder in die Engerburg eingertitten. Frau Gosa bot ihm den Willkommen und den lobenden Behertrunt, indem sie sprach: „Vange säumtet bu ferne von uns!“ Doch Fremdgart umschlang den Vater mit väterlicher Innigkeit und rief: „Väterchen, nun halt ich dich fest, daß du uns sobald nicht wieder davonreiten darfst!“

Bittesind hatte in einem dürftigen Zuge den gewaltigen Metzböcher geleert, dann schritt er zum Herrentisch am hochkommenden Herbst. Weinachtlich bukte es im Wohlgeschmack von Zannens- und Bachobersguten. „Ist dir Gutes auf deiner Wegfahrt begegnet?“ forschte die Burgfrau.

„Weibes, Gutes was Böses“, erwiderte der Burgherr. „Das Böse freiste ich mich über meinem Haupt. Ein wilder Raubgeier war's, der folgte von Norden her unterm Zug — es war, als hätte er Blut getrunken, Gosa — vom Blut der Bertaufen, das den Allerhöchsten buntelrot gefärbt — und der Geier bies das Gedächtnis!“ Doch als er aufreichte und mit den Händen schlug, rief ich mein Schwert aus dem Ort und hieb in der Luft nach ihm, da entwich er. Und ich rief: „Qui, mein goldhörniger Hengst, mein stolzes Schafschrot, hol aus und fieg, du trägt den alten Bittesind!“ Da zog er, als ging's zu Schlacht und Sieg, in den Lüften lönte es wie Schillklang, wie Säulen von Wulons Feerzug, und vorüber ritzen die gefallenen Felben, eine große Schar! Unter denen aber von Brunnberg lag ich einen mit wallendem Golde gelockt, mit drinen Bügen, Frau Gosa, einen Nordlandschöln! Der rief im Vorüberziehen: Vater! und ich rief ihm nach: Angilbert, mein Sohn! Da war der Zug schon verschwunden im Winternebel hinter den grauen Felsklippen. Ich aber ritte schneller dahin, als müß' ich ihm nach, als müß' ich ihm folgen nach Balhalla!“

„Ein Glück?“ murmelte die Alte und schüttelte das Grauhaupt. Ihr schmales, klares Gesicht schien noch einen Schatten blinder zu werden. Vor sich hin aber sumnte sie wie fliegend eine Melodie, die Klang dumpf und schaurig:

Es sang die Sterne Ein Lied von Freia, Das lönte Liebe Und brachte Tod!

(Fortsetzung folgt.)

### Friedebert.

Erzählung aus dem Anfang des 9. Jahrhunderts von F. Stodhausem. (Fortsetzung.)  
Irmengard schied dankerfüllt aus dem heimtrauten Kreise. Der Klosterführer gab ihr schickendes Geleit bis zur nahe Burg. Draußen kimmerte der Schnee im hellen Sternlicht, das Silberhorn des Mondes plänzte, und steil senkte sich die Deckel des strolchenden Himmelswagens zum nördlichen Waldrande hinab. Irmengard deutete auf das glänzende Sternbild. „Wotons Wagen, schaut! Der Vater zeigte ihn mir so gerne, als ich noch ein Kind war und freute sich über das prächtige Wägengepann!“  
Friedebert antwortete nicht logisch. Endlich hob er an: „Wist Ihr auch noch, wie ich Euch durch den Schnee trug, als Ihr ein kleines Mägdelein wartet, so wie untere Hildrud: wir hatten fast den ganzen Tag im Schnee geliebt — es war auch in der Zeit der heiligen zwölf Nächte — ich hatte ein mächtig großen Schneehaufen zusammengebracht und einen Hiesin daraus geformt, daneben eine Schar kleiner Aewerge. Die Aewerge sollten den Hiesin besorgen, aber schließlich unternahm die liebe Lezjonne den Kampf und besiegte die Aewerge samt dem Hiesin!“  
Irmengard nickte zustimmend.  
„Dann bauten wir eine Burg von Eiszapfen“, fuhr Friedebert fort, „und Ihr, als Kolenkönigin, wohntest in der Burg, und ich kam als fahrender Sänger aus fernem Land und sang und sang und dachte, die Burg müßte sollen durch mein heldenhaftes Singen. Als das nun eine Zeit gewährt hatte, da riefet Ihr drinnen mit weinerlicher Stimme: „Ach, Friedebert, hör nur auf, die Burg fällt doch nicht, ich aber werde gleich erfrieren!“ Irmengard lachte hell. „Ja“, ergänzte sie den Bericht — „und dann war ich so müde, so schlüfrig.“ „Und ich nahm das müde Kind auf den Arm und trug's den Burgberg hinauf.“

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Badnang.

# Der Murrthal-Bote.

Nr. 163. Telefon Nr. 30. Mittwoch, den 13. Oktober 1897. Telefon Nr. 30. 66. Jahrg.

Ausgabestage: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Jugendfreund und den Blättern des Murgauer Altertumsvereins“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb deselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die empfangliche Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Zehnfilometerbereich 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigen 10 Pf.

## Ankündigungen der K. Centralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung eines Unterrichtskurses für Fischzucht in Hohenheim.

Mit Genehmigung der K. Ministerien des Innern sowie des Acker- und Schulwesens und im Einverständnis mit der K. Institutsdirektion in Hohenheim wird ein dreitägiger theoretisch-praktischer Fischereikurs am 28., 29. und 30. Dezember 1897 in Hohenheim stattfinden. An den genannten Tagen werden die Professoren Dr. Sieglin und Dr. Klunzinger populäre Vorträge über die wichtigsten Punkte der naturliche und künstliche Vermehrung derselben, Zeichnanlagen und Teichwirtschaft, Fischfang, Krebszucht u. s. w. in Verbindung mit praktischen Demonstrationen halten. Der Unterricht ist unentgeltlich. Anmeldungen sind vor dem 15. Dezember d. J. an den Leiter des Kurses Professor Dr. Sieglin in Hohenheim zu richten. Da der Kurs auf höchstens 25 Teilnehmer eingerichtet werden soll, müßte für den Fall, daß mehr Anmeldungen eingingen, vorbestimmt werden, eine Auswahl daran zu treffen, daß die verbleibende Anzahl möglichst gleichmäßig vertheilt wird. Diejenigen Angelegten, welche nicht mittelst besonderer Schreiben auf einen späteren März demersum werden müssen, wollen sich am 28. Dezember d. J. vormittags 9 Uhr in dem Hofsaal Nr. 2 der Akademie in Hohenheim einfinden. Um die Teilnahme an dem Kurs auch Minderbemittelten zu erleichtern, stellt die K. Ministerien der Wittenerbergische Landesfishereiverein die Vergütung der Hälfte der Kurslagen für eine Rückfahrkarte III. Klasse der Eisenbahn, sowie einen Betrag von 5 M. zu den Kosten des Aufenthalts in Hohenheim in Aussicht. Bezügliche Anträge sind mit der Anmeldung zu stellen.  
Stuttgart, den 5. Oktober 1897. In Vertretung: Kraus.

## K. Amtsgericht Badnang. Zum Gerichtsvollzieher

in der Gemeinde Oberweißach ist an Stelle des von diesem Amt zurückgetretenen Schultheißen Sanzenbacher der Schultheiß Laurösch in Seckelberg bestellt worden.  
Den 11. Oktober 1897. Oberamtsrichter Sunblach.

## Stammholz-Verkauf.

Am Samstag den 23. Oktober, vormittags 1/10 Uhr aus dem Staatswaldungen: Hefelwald Abt. 1 bis 5 und 7, Hofpaarwald 1, 3, 7, 8, 11, Hohenol 3, 4, 7, 8, 9, 10, 12, 13, Kirchberg 2, 3, 5, 7, 11, 12, 13, Dittenberg 13, 14, 15, 17, Gut Kirchensirben, Heppiggraben 4, Dammerwald und Eugenbühl, Kronwald Abt. 1—4 u. Gersberg, Gut Hintersteinberg (Woggen, Sager, Mönchswald): Normales und Ausläufer-Längholz: 825 St. 194 L., 241 H., 187 III., 158 IV., 10 V. M., zul. 760 Jm.  
Normales und Ausläufer: 493 St. 165 L., 97 II., 87 III. Gt. zul. 349 Jm., und aus IV 3: 0,63 Jm. Eichen und Ahorn.  
Zusammenkunft im Hofen in Gishwend.

## Bahnung. Bekanntmachung.

Der Güter zur Vergebung schließt, oder der Wildbreit in den Stadtgemeindefisch einbringt, hat dies beaufs. Verkeuerung bei der Stadtpflege anzuzeigen.  
Den 13. Okt. 1897. Stadtkauftheilbenamt. G o d.

## Badnang. Das Pachtgeld für die Stadthofgüter

pro 1896/97 wolle innerhalb 2 Wochen entrichtet werden.  
Stadtpflege.

## Großbottwar. Die allgemeine Weinlese

beginnt am Donnerstag den 14. Oktober. Das Erzeugnis ist zu 1800 Hektol. geschätzt und übertrifft an Güte das 1896er.  
Den 11. Oktober 1897. Gemeinderat. G o d.

## Kirchberg a. Murr. Herbst-Anzeige.

Die allgemeine Weinlese beginnt hier am Donnerstag den 14. d. M., Quantum ca. 800 Hektol. Qualität die eines guten Mittelweins. Die Herren Weinräuber sind freundlich eingeladen.  
Den 11. Oktober 1897. Schultheiß Dopp. G o d.

## Oberstfeld. Beginn der allgemeinen Weinlese

Erzeugnis 1200 Hektol. Gesellschaft ausgeliefert 600 Hektol. Gemeinde reiner Rotweiger 6 Hektol.  
Verteigerung voraussichtlich am Dienstag den 19. Oktober, nachmittags 2 Uhr, wozu freundlich eingeladen wird.  
Den 11. Oktober 1897. Gemeinderat. Vorstand: Reichle. G o d.

## Herbst-Feuerwerk

Albert Sauer. Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

**Hof u. Lembach, Oberamts Warbach. Herbst-Anzeige.**  
Die allgemeine Weinlese beginnt hier am Montag den 18. Oktober.  
Das Erzeugnis wird auf 600 Hektol. geschätzt. Die Herren Weinräuber werden freundlich eingeladen.  
Den 12. Oktober 1897. Gemeindevorstand.

**Ludwigsburger Ledermarkt 2. November.**

**Gläubigeraufruf.**  
Ansprüche an den Nachlaß von Gottlieb Müller Ww. in Urtheile, Josef Nieg's Erben in Gersberg, Christian Dietrich, Tagelöhner in Oberweißach, Michael Kahl, Weber und Bauer daselbst, Christian Holzwarth, Tagelöhner Wime in Oberweißach, Friedrich Demeneit, Maurer in Callenhof, Karoline Köhrer, ledig in Waldenweiler, Christoph Schnabel, Schmie in Unterweißach und Johann Gottlob Ellinger, Bauer auf dem Horbachhof, sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung binnen 8 Tagen anzumelden. Unterweißach 11. Okt. 1897. K. Amtsnotariat.

**Einrahmungen von Bildern**  
in einfacher und feiner Ausführung bei Fr. Leibold, Buchbinder, Unterweißach.

**Gelder**  
gegen gute Pfandsicherheit zum billigen Zinsfuß, lauten Haus- und Güterzweck vorwährend und bitten Informationsheine uns einzulassen. (S.) Koller & Weittinger, Hypothekengeschäft Heilbronn.

**Wohnung**  
ist sofort oder später zu vermieten Untere Marktstraße 18, 1 Tr.

**Bügelu**  
sowie im Kochen bei Feilschkeiten und dergl. Gute Bedienung wird zugesichert. C. Wödingen Wwe., Altpacherstraße, neben Wabls Wwe.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Badnang.



nete eine Amneciaaufschreibung, welche sich auf fast alle kubanischen Depositionen erstreckt und wodurch ihnen die Rückkehr erlaubt wird.

**Großbritannien.**  
London, 12. Okt. Ein großer Streif von 400 000 unionistischen Arbeitern aus 30 mit dem Schiffbau im Zusammenhang stehenden Gewerben ist für Freitag beschloffen worden.

**Schweden und Norwegen.**  
Stockholm, 12. Okt. Nach dem Bericht des Kapitäns des Dampfers Allen, welcher die von Andree aufgelassene Taube schoß, welche nördlich von Spitzbergen zwischen dem 15. bis 22. Juli harter Südwestwind, welcher vermuthlich auch mehr nordwärts gerichtet hat.

**Türkei.**  
\* Aus Konstantinopel meldet die "Times": Die Worte überhandte den osmanischen Vertretern im Auslande ein Rundschreiben, worin sie sie auffordert, den Mächten dringend nahezugeten, die kretische Frage zu regeln. Das Rundschreiben schlägt die Entzaffung der getauften mohammedanischen und christlichen Bevölkerung der Insel vor, sowie die Einleitung eines christlichen osmanischen Unterhanden als Gouverneur, welcher mit Zustimmung der Mächte auf der Insel ernannt würde.

**India, 12. Okt.** 13 Reichthums, welche den Lorden überschritten, überfielen ein Schiff in dem Dorf Arkab und tödten dessen Besizer samt Frau und Kind. Bei dem Mordanschlag wurde ein Türke getödtet und mehrere verwundet.

**Berghedenes.**

\* Der Kaiser als Hypothekengläubiger. Der "Apostroph" vom 9. Oktober schreibt: Wenig bekannt dürfte es sein, daß der Kaiser als Hypothekengläubiger auf dem Antiquariat zu Jüterbogk in das dortige Grundbuch eingetragen steht. Die Hypothek beträgt 55 000 M., wird mit 4% verzinst und ruht auf dem in der Nähe der Kaserne der Artillerie-Schießschule am Schießplatz bei Jüterbogk errichteten "Soldatenheim". Als Eigentümer des "Soldatenheim" figurirt Divisionspfarrer Hans Friedrich, der das Heim errichtet hat, um den zum Schießplatz kommandirten Soldaten eine Art Familienstätte zu gewähren und die stultische Gehung der Soldaten zu pflegen. Der Kaiser bringt dem Heim ein großes Interesse entgegen, läßt sich oftmals eingehenden Bericht ersuchen und gewährt von Zeit zu Zeit Zuschüsse, so daß die 55 000 M. mehr denn zinslos stehen.

\* Die Hochzeitsfeier des Rathhuses in Hamburg. Die Hamb. Nachr. berichten: Im neuen Hamburger Rathhaus ist auch ein Raum errichtet worden zur Vornahme ehelicher Trauungen, und wenn über die Art der Benutzung besondere definitive Bestimmung auch noch nicht getroffen sein mag, so legt man doch vielfach den lebhaften Wunsch, daß demnächst für Mäntlein und Weiblein die Möglichkeit sich ergebe, in dem Saale, wo die Rathsmänner der Vaterstadt zu ihren Sitzungen zusammenzutreten, den Bund für das Leben zu schließen. Natürlich erregt die Hochzeitsfeier des Rathhuses in den weitesten Kreisen der Einwohnerchaft lebhaftes Interesse, namentlich bei den Damen, und ihnen sei es verstatet, daß der fragliche Raum gleich der zu ihm führenden Pforte eine ganz eigenartige, von Künstlerhand geschaffene Ausstattung erfahren hat. In den Nischen des Einganges stehen die Statuen Adam und Coos als Verkörperung des Beginns des Menschengebilds, und der Apfel, den das Weib dem Manne reicht, ist

**Friedebert.**

Ergählung aus dem Anfang des 9. Jahrhunderts von H. Stockhausen.  
(Fortsetzung.)  
Frau Gewas Gestalt hob sich höher bei solchen Worten, und neben den begeisterten Reden stand sie jetzt wie eine stolze Kriegerin.  
Irmengart aber trat zu den beiden mit holder Anmut und lagte freundlich: "Mäntchen, nicht nach Wals hall sollst du reiten, sondern geradweg in den Himmel hinein, in den Himmel des heiligen Geist! Und nun erzähle sie von Friedebert, dem klugen Klosterkühler, und von Alkuins Bibel, daraus er lesen und überlegen wolle, so oft nur der Vater es begehre."  
"So, lernt der Friedebert fleißig im Stiff?" fragte der Burgherr aufhorchend. "Das hör' ich gern! Und will er kommen und mit auf sich lächlich aus dem Evangelienbuch lesen, so soll mir's lieb sein und er selbst willkommen in die Burg. Ich mag nicht Klang und Sang, in dem kein Sinn ist. Verstehen will ich, was mein Ohr vernimmt. Was frommt's mir und meinem Volk, wenn sich der Priester nur den Wecher füllt und meiner bleib' ledig des frischen Tranks!" Drohend ballte er die Faust und rief mit dem alten Kriegergerorn: "Und ich schmör's beim großen Hammer des Athor, meine Kniee beug' ich von Herzen nur dem Gott, der in meiner Sprache zu mir spricht, nicht in der Kirche allein, sondern auch in den Mauern meiner Heimburg!" Irmengart hatte beisehwichtig ihre Arme um des Jüngernden Nacken gelegt. Das wirkte wie ein Zauber. Lieblosend strich die eben noch gebaltete Ellenhand über seines Kindes goldigen Scheitel.  
"Gleich heute noch will ich hinunterreiten ins Stiff, mein Töchterlein, und den Friedebert selbst zum fleißigen Lernen ermuntern!"  
Da klatschte Irmengart vor Freude in die Hände und ging mit der Mutter lächlich und fröhlich ins Trauungsmach zu Muten und Spinbel. Bald darnach erscholl drunten aus dem Burghof lautes Gemwieher. Mit einem "Mutter, darf' ich?" sprang Irmengart

das Symbol dafür, das ewig bleiben wird, was von allem Anfang war: die gemiffen Schwächen des Erdmenschlichen. Ueber den Säulen, welche den oberen Teil des mit reicher Metallverzierung geschmückten Portals tragen, erblickt man zu beiden Seiten die feineren Kopfbilder von König Alabart u. Kantsippe, während sich zwischen ihnen ein Schild noch befindet, das später einem geeigneten Spruche zum Träger dienen dürfte. Die Bilder von Alabart und Kantsippe wiederholen sich in dem schmiedeeisernen Zierwerke des oberen Theiles des Eingangsportals. Etwas höher ist sinnvoll die Gestalt Symens mit der Siebesackel angebracht; vom obersten Blöcken des Portals aber blicken zwei fröhlich schwebende Tauben herab. Die Passanten des zur Mittagszeit geöffneten Börsenhofes haben stets Gelegenheit zum Betrachten der an der Außenwand des oberen Hochzeitspforte. Der Raum selbst, zu dem sie führt, enthält u. A. eine prächtige malerische Darstellung aller wichtigen Momente des menschlichen Lebens von der Wiege bis zum Grabe und hat auch im Hebrigen eine würdige schöne Ausstattung erfahren. Wenn das Rathhaus in wenigen Wochen eröffnet und der Besichtigung des Publikums freigegeben sein wird, dann werden die Hochzeitsfeier und der Trauungssaal sicherlich nicht am wenigsten eingehend betrachtet werden.

\* Auch ein Gesichtspunkt. Man schreibt aus London: Prediger stehen im Allgemeinen nicht im Ruf besonderer Galanterie; aber der beliebte hiesige Nonkonformistenprediger Mark Guy Pearse scheint wirklich eine Ausnahme zu machen. Sein Thema war dieser Tage: "Gott und der Apfel. Warum gab der Teufel dem Weib den Apfel?" Die männlichen Mitglieder der Gemeinde schmunzelten und spitzten die Ohren. Das Schmunzeln aber erstarre schnell. "Der Teufel", so erklärte Schwärben mit tiefer Ueberzeugung, "gab den Apfel dem Weib und nicht dem Mann, weil er wohl wußte, daß der Mann ihn allein essen, das Weib ihn aber teilen würde."

**Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.**

**Landesproduktbörse.**  
Stuttgart, 11. Okt. Die abgelaufene Woche brachte im Getreidegeschäft keine wesentlichen Veränderungen, die Stimmung ist eine ruhige, abwartende. Die Offerten aus Amerika und Rußland sind etwas höher gegenüber der Vorwoche. Die Landmärkte sind stärker besahren, bei unveränderten Preisen.  
Wir notieren per 100 Kilogr. frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit:  
Weizen, württ. 19 M. 50 Pf. bis 20 M. 50 Pf., bayerischer 21 M. 75 Pf., fränkischer 21 M. 40 Pf., norddeutscher 20 M. 25 Pf. bis 20 M. 50 Pf., Ulla 20 M. 75 Pf. bis 21 M. 50 Pf., Sorgho 21 M. 25 Pf. bis 21 M. 75 Pf., Umerit. 22 M. bis 22 M. 25 Pf., Walla-Walla 22 M., Kernen Oberländer 22 M., Unterländer 21 M. 50 Pf., Dinkel 13 M. 40 Pf. bis 14 M., Roggen russ. 16 M., Gerste württ. 19 M. bis 19 M. 50 Pf., Wäzger 20 M. 50 Pf., Lauber 19 M. 75 Pf. bis 20 M. 50 Pf., Haber württ. 13 M. 20 Pf. bis 14 M., dto. prima 15 M. bis 15 M. 50 Pf., russ. 15 M. 75 Pf., Mais Mixed 10 M. 75 Pf. bis 11 M., weißer amerit. 11 M. 25 Pf., Saplatia 11 M. 25 Pf.

**Weinpreise.**  
Unterfärthheim, 11. Okt. Erster Verkauf von gemischtem Gewächs, Bergwein, 155 M. pro 3 Hektol. Die weiteren Herbstnachrichten melden den vollen Gang der Lese in den Weinorten.  
"Was machst du da, mein Sohn? Ist das nützliche Arbeit? Was willst du werden?"  
"Ein Illuminator, Herr," erwiderte der Jüngling lächelnd.  
"Und du?" rief er einem andern zu, der unter Nollen vergraben, eifrig die Pergamentblätter ordnete.  
"Ein Rubrikator, Herr Herzog!"  
Wittkeind machte eine ungebildete Bewegung. "Ihr aber," fragte er die Nachbarn zur Rechten und Linken des Vorigen, die in alten Handschriften frantem. "Scriptores und Antiquarii", antworteten die beiden wie aus einem Munde.  
"Fahrt nach Hel- oder Nebelheim mit eurem Geizhül!" fuhr Wittkeind jetzt im Jorrmut die erschrockenen Schüler an. Nun stand er vor Friedebert. "Und du, mein Sohn?" Der Jüngling trat einige Schritte vor und verneigte sich ehrerbietig vor dem Helben. Gepanmt blickte der ihm in das klare, freimüthige Auge.  
Friedebert atmete tief, dann sprach er: "Ein Gotteskrieger will ich werden, mein hoher Landeswart! Und was immer für Kunst ich auch pflege, mir soll sie sein wie Franja und Sabs (Kriegsmesser, von salso, Sads), wie Schild und Schwert!"  
"So sprichst du echter Sohn Tuistos, ein fähnsinniger Held!" rief Wittkeind freudig. "Ist geeignet für solch braves Wort, Friedebert! Und mit zutraulicher Freundlichkeit legte er ihm die eierne Rechte auf die Schulter.  
"Magst immerhin zu dem alten Krieger in sein Burgwek kommen, daß du ihm etwas mittelst von deiner köplichen Gotteskunst, mein schneller Schwertbegier, Mit Freuden harre ich deiner. Komm bald, mein Sohn!"  
Damit zog er seinen Bärentmantel fester um die hünenhaften Glieder und ging mit drohenden Schritten hinaus, den Stifftherrn nicht mehr im Zweifel lassend, warum er gekommen war.  
"Alter Hegrimm!" murmelte der geistliche Herr zwischen den Säulen, als er seinem Gast bis zur Stiffthofpforte respektvolles Geleit gab.  
(Fortsetzung folgt.)

**Obstpreise.**  
Stuttgart, 12. Okt. Wilhelmplatz. Zufuhr 400 Ztr. Mostohf. Preis per Ztr. Wepfel 6 M. 60 Pf. bis 7 M. — Pf., Birnen 6 M. 40 Pf.  
o Ulla, 12. Okt. Obstmarkt auf dem Güterbahnhof. Gestern wurden 20 Wägen abgefertigt, heute stehen 35 Wägen zum Verkauf. Preis per Wagon 660—700 M.  
**Kartoffel- und Krautmarkt.**  
Stuttgart, 12. Okt. Zufuhr 1600 Ztr. Kartoffel. Preis per Zentner 3 M. bis 3 M. 50 Pf. Fildertraut: Zufuhr 2200 Stüd. Preis 17—18 M. per 100 Stüd.

**Sopfen.**  
Stuttgart, 11. Okt. Der heutige Markt war mit 236 Ballen besetzt, welcher Vorrat bei lebhaftem Verkehr und bei festen Preisen bis auf 36 Ballen geräumt wurde. Glatzgrüne Ware fortwährend gesucht. Es wurden bezahlt: für prima Ware 55—65 M., mittel 40—55 M., geringe 30—40 M.

**Gestorben:**  
den 11. Okt.: David Kummerer, Schmiedmstr. 69 Jahre alt.  
In Stuttgart: Robert Oberwüller, Rechnungsrat. August Schill, Lieutenant a. D. Donat, geb. Romerio. — Anna Kappeler, Wwe. Ravensburg. Hofme Weyer, geb. Krämer, Tübingen. Adolf Kutz, Obermeister im f. Hüttenwerk Wasserfallungen, Alton. Louise Weis mann, Stadtpflegers Wwe., Heilbronn. Fr. Holz, Wödingen. Julius Goss, Oberbürgermeister. Tübingen. Karl Klog, Kaufmann, Völklingen. Schmiedler, Bäckers und Wirts Wwe., zum Schloßberg, Kirtlingen. Vertha Josenhans, Geringen. Adolf Küssel, Mannheim. Mina Schreyer, geb. Traub, Gruppenbach. In der Lüste der in den Vereinigten Staaten verstorbenen Württembergers befindet sich:  
David Gaid, aus Oppenweiler O. A. Badnang, 58 Jahre alt, in Rochester, New-York.

**Wetter am Donnerstag 11. Okt.**  
In den Osten das Barometer noch etwas tiefer steht als bei uns, so wird das trübe und unfreundliche Wetter mit mehreren Niederlagen auch am Donnerstag und Freitag voraussichtlich andauern.

**Neueste Nachrichten.**

Berlin, 13. Okt. Die Morgenblätter melden aus Ham burg: Nach Meldungen des Hamburger Correspondenten wurde dem Palmengärtner E. Winger in Vorhöltera vom Komitee der allgemeinen Gartenbauausstellung in Hamburg der Kaiserpreis, bestehend in einer goldenen Vase zuerkannt.  
Lübraunt, 13. Okt. Gestern abend stieß eine Lokomotive von der Seite in einen Güterzug. Ein Walchthier wurde getödtet, ein anderer schwer verwundet. Der Schaden an Material ist bedeutend. Der Verkehr ist wieder hergestellt.  
Konstantinopel, 13. Okt. Die Militärattache werden nächsten Montag nach Thessalien abreisen und sich mit den türkischen und griechischen Delegierten in Platamona verhandeln. Die Grenzabsteckung wird in dem östlichen Teile Thessaliens beginnen. Da der russische Militärattache zur Zeit beurlaubt ist, wird Rußland in der Grenzabsteckungskommission nicht vertreten sein.  
Prätoria, 13. Okt. Anlässlich des 72. Geburtstages des Präsidenten Krüger fanden zahlreiche Sympathiefeierlichkeiten für denselben statt.

# Der Murrthal-Bote.

Kreuzblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 164. Telefon Nr. 30. Freitag, den 15. Oktober 1897. Telefon Nr. 30. 66. Jahrg.

Ausgabepreise: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Jugendfreund und den Blättern des Murgauer Ackerbauvereins“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb des Bezirkes 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Zehntelmeterverrechnung 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigenanzeigen 10 Pf.

**Ankündigungen.**  
**M a u l - u n d K l a u e n s e u c h e .**  
Da die Maul- und Klauenseuche in Steinbach einen größeren Umfang anzunehmen droht, wird gemäß § 59a der Instruktion zum Reichsviehseuchengesetz Nachstehendes verfügt:  
1) Die verdächtigen Geschäfte unterliegen der Geschöpfsperr.  
2) In der Markung Steinbach werden sämtliche Wiederkäuer und Schweine unter polizeiliche Beobachtung mit der Wirkung gestellt, daß aus dem Beobachtungsbereiche Wiederkäuer und Schweine ohne ausdrückliche Genehmigung des Oberamts nicht entfernt werden dürfen.  
3) Aus dem Sperrgebiete darf Milch nicht abgegeben werden, ehe sie abgekocht ist. Der Abkochen ist gleich zu achten jedes andere Verfahren, bei welchem die Milch auf eine Temperatur von 100° Celsius gebracht oder wenigstens eine Viertelstunde lang einer Temperatur von mindestens 90° Celsius ausgelegt wird; unter diese Bestimmung fallen auch Magermilch, Käse- und Buttermilch und die Molke.  
4) Das Durchstreichen von Wiederkäuern und Schweinen durch die Markung Steinbach ist untersagt.  
5) Der gemeinschaftliche Weidegang von Tieren aus verdächtigen Stallungen und die gemeinschaftliche Benutzung von Brunnen, Tränken und Schwemmen ist auf Markung Steinbach untersagt.  
Vorstehendes wird unter Hinweis auf die bekannten Folgen der Zuwiderhandlung sowie der Unterlassung bezw. Verspätung der Anzeige von Seuchenausbrüchen hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.  
Das Schultheissenamt Steinbach wird beauftragt, gegenwärtige Verfügung ortsbüchlich bekannt zu machen und Vollzugsanzeige hierüber dem Oberamt vorzulegen.  
Badnang, den 12. Oktober 1897.  
K. Oberamt. Preuner, W.

**W e k a u n t m a c h u n g .**  
In Wattenweiler, Ode. Oberweischach, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.  
Badnang, 12. Oktober 1897.  
K. Oberamt. Preuner, W.

**Z u r ü c k g e n o m m e n**  
wird der Stedbrief vom 8. Mai d. J. gegen Karl Scheufele, Sägmacht von Waldhauen, O. Weizheim, wegen Unterschlagung und Diebstahls.  
Badnang, den 13. Oktober 1897.  
K. Amtsgericht. Amtsrichter Geselein.

**Stamm- & Brennholz-Verkauf.**  
Am Montag den 25. Oktober, vormittags 10 Uhr im Raum in Walsenweiler Scheitholz aus den Huten Schöbühlte und Döfenhau:  
1 Bude mit 0,7 Fm.; Nadelholz-Bangholz, normal mit Fm.: 3 I., 6 II., 3 III., 1 IV. Gl., die. Ausschlag mit Fm.: 4 I., 1 III., 2 IV. Gl.  
Nadelholz-Sägholz, normal: 6 Fm. I. Gl., die. Ausschlag: 3 Fm. I. und 2 Fm. II. Gl. Fm.: 3 buchene Scheiter, 4 Laubholz- und 35 Nadelholz-Andruck; ferner Meißig auf Saufen, geschägt zu 50 Wällen Laubholz und 25 Wällen Nadelholz.

**Liegenchafts-Verkauf.**  
Aus der Konkursmasse des Gottlieb Haag, Bäckers in Althütte, kommt die vorhandene Liegenchaft, bestehend in:  
1 a 56 qm Wohnhaus, Scheuer und Backofen,  
9 a 06 qm Gras- und Baumgarten dabei,  
75 a 84 qm Aedern,  
95 a 80 qm Wiesen und  
1 a 15 qm Nadelwald  
am Mittwoch den 20. d. M., nachmittags 2 Uhr,  
im ersten Auktionslokal Verkauf.  
Bemerk wird, daß die Gebäude und Güter sich in gutem Zustande befinden.  
Unterweischach, den 12. Oktober 1897.  
Amtsnotar Sommer.

**Die Weinlese**  
beginnt in Lippoldswiler, Däfern und Hohnweiler am Montag den 18. Oktober.  
Trotz der teilweise ungnädigen Witterung im September wird die Qualität des herrigen Weines die von 1896 wesentlich übersteigen. Darum, werthe Herren Weinkäufer, kommt, schmeckt, sehet und kauft! Ihr werdet in jeder Hinsicht gut bedient werden.  
Den 14. Oktober 1897. Gemeinderat. Vorstand: Heyb.

**G e r s b e r g .**  
**Herbst-Anzeige.**  
Die allgemeine Weinlese beginnt hier am Montag den 18. d. Mts., so daß am Schluss der nächsten Woche Wein gefast werden kann. Die Quantität wird nach vor. Jahr etwas zurückbleiben, dagegen die Qualität eine weit bessere sein. Ein guter Mittelwein ist daher in Aussicht zu nehmen.  
Den 14. Oktober 1897. Gemeinderat. Vorstand: Hammerle.

**Kirchberg a. Murr.**  
**Herbst-Anzeige.**  
Die allgemeine Weinlese beginnt hier am Donnerstag den 14. d. M., so daß anfangs nächster Woche neuer Wein gefast werden kann. Die Quantität ca. 800 Hektol. Qualität die eines guten Mittelweines. Die Herren Weinkäufer sind freundlich eingeladen.  
Den 11. Oktober 1897. Schultheiß Dopp.

**Badnang.**  
**Bekanntmachung.**  
Wer Güter zur Vergebung schlachtet, oder wer Wildpret in den Stadtgemeinbezirk einbringt, hat dies behufs Besteuerung bei der Stadtpflege anzuzeigen.  
Den 13. Oktbr. 1897. Stadtschultheißenamt. G. o. d.

**Badnang.**  
**Feuerwehr.**  
Nächsten Montag den 18. d. M., präzis morgens 7 Uhr, hat die **Gesamt-Feuerwehr** zur Uebung auszurücken.  
Vollzähliges und präzises Erscheinen muß erwartet werden.  
Das Kommando. Beilke.  
**Die Weinlese**  
beginnt hier allgemein am nächsten Montag den 18. d. M. Das Ergeugnis ist zu 2000 Hektol. geschägt. Käufer sind freundlich eingeladen.  
Die Weingärtnergesellschaft wird nach Vereinbarung der Lese ca. 200 Hektol. zum Verkauf bringen.  
Stadtschultheiß Gärtner.

**Gronau, Station Oberweischach.**  
**Herbst-Anzeige.**  
Die allgemeine Weinlese beginnt hier am Montag den 18. d. Mts. und kann vom 20. d. Mts. ab Wein gefast werden. Ertrag ca. 500 Hekt. Bei dem schon belaubten Stand der durchweg reichzeitig bespritzten Weinberge läßt sich ein guter Wein erwarten. Weinkäufer sind freundlich eingeladen.  
Den 14. Oktober 1897. Schultheiß Bischoff.

**Kielingshausen.**  
**Herbst-Anzeige.**  
Die allgemeine Weinlese beginnt hier am Donnerstag den 14. d. Mts. und kann bis anfangs nächster Woche neuer Wein gefast werden. Quantum ca. 400 Hekt. Qualität besser als fern. Käufer sind freundlich eingeladen.  
Den 12. Oktober 1897. Gemeinderat. Vorstand: Schwabereer.

**Wingerhausen am Wunnenstein.**  
**Die allgemeine Weinlese**  
beginnt hier am Montag den 18. Oktober d. J. Gesamt-Ergeugnis ca. 1200 Hektol. Die Weinberge wurden rechtzeitig bespritzt und sind die Reben gesund und noch schön belaubt, weshalb eine gute Qualität zu erwarten ist. Käufer sind freundlich eingeladen.  
Den 18. Oktober 1897. Schultheiß Benzler.